

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 42 (1980)
Heft: 2

Anhang: Die Spielkarten in der Sprache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die noch vorhandenen Karten, seien es Jäggi- oder Schär-Karten, zeigen uns den hohen Stand, den dieses Gewerbe in Mümliswil erreicht hatte.

Die Mümliswiler Kartenmacherei ist verschwunden. Geblieben sind uns einige wenige «Kunstwerke», die uns an die Geschicklichkeit, den Fleiss und die berufliche Tüchtigkeit der Kartenmacher erinnern; geblieben auch ist vor allem die Freude am Kartenspiel.

Ich danke zum Schluss allen, die bei der vorliegenden Arbeit mitgeholfen haben. Insbesondere gilt mein Dank den Herren Bernhard Jäggi-Dobler, Mümliswil, und Max Schaerr-Zürcher, Balsthal. Wer sich näher und gründlicher mit dem Thema «Spielkarten» befassen möchte, den verweise ich auf den Ausstellungskatalog «Schweizer Spielkarten» des Kunstgewerbemuseums Zürich zur Ausstellung vom 11. November 1978 bis 28. Januar 1979.

Quellen:

- A. Büchi:* Schweizer Sagen, Band II.
H. Fröhlich: Des Teufels Gebetbuch, Kolorit, Wochenzmagazin der Solothurner Zeitung vom 26. 5. 79.
F. Schwab: Die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn. Solothurn 1927.
«Schweizer Spielkarten» Ausstellungskatalog zur Ausstellung des Kunstgewerbemuseum Zürich. Zur Hauptsache Beiträge von Dr. P. F. Kopp. Zürich 1978.
B. Walter: Lebenserinnerungen (Abschrift).

Abbildungsnachweis:

Die Abbildungen auf den Seiten 17, 21, 22 und 23 stellte uns Herr Dr. Peter F. Kopp vom Historischen Museum Basel zur Verfügung. (Foto M. Babey). Die angegebenen Katalognummern beziehen sich auf den Ausstellungskatalog «Schweizer Spielkarten».

Die Spielkarten in der Sprache

Die Beliebtheit der Spielkarten im Volke zeigt sich in der Tatsache, dass sie gerne und in zahlreichen Wendungen als bildlicher Ausdruck für verschiedene Verhaltensweisen dienen, so etwa in den folgenden:

Alle Karten in der Hand haben

Alle Karten in der Hand behalten

Seine Karten offen hinlegen

Alles auf eine — die rechte oder die falsche — Karte setzen

Jemandem in die Karten sehen

Die rechte Karte ausspielen

Seine letzte Karte ausspielen

Mit offenen — oder verdeckten — Karten spielen

Diese Karten stechen heute nicht mehr

M. B.